

Im grünen Lebensraum gibts Konflikte

Manchmal fehlt Städtern das Verständnis für die Landwirte und umgekehrt. Ein Anlass sorgt für Abhilfe.

Saftig grüne Wiesen, blühende Obstanlagen und wogende Getreidefelder ziehen Naturliebhaber an – vom Spaziergänger, Biker, Hundehalter bis zum Reiter. «Das gleiche Land wird aber verschieden genutzt», gibt Martin Pfister, Rektor des Schluechthofs in Cham, zu bedenken. Der Bauer müsse darauf eine Produktionsleistung erbringen, die letztlich sein Einkommen bestimme. Einerseits behindern herumliegender Abfall und Hundekot in der Wiese den Landwirt in seiner Produktion. Andererseits fühlten sich Erholungsuchende durch lärmende Maschinen oder Gülle gestört.

Nicht nur die Chamer Landwirte sind von solchen Konflikten betroffen. Im stark boomenden Kanton Zug gibt es solche Probleme auch andernorts, weiss Pfister. Doch in Cham wird das Thema am morgigen Anlass «Naherho-

lung und Landwirtschaft» zur Sprache gebracht (siehe Kasten). Pfister: «Nicht auf schulmeisterliche Art, sondern informativ und in einem gemütlichen Rahmen.» Und was ihm sehr wichtig ist: Die Teilnehmer können Wünsche oder Anregungen einbringen, die auf einer Pinnwand vermerkt und an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden sollen.

Verständnis

Das Ziel ist, Landwirte und Naturnutzer ins Gespräch zu bringen, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Denn mit der zunehmenden Verstädterung wachse die Zahl derjenigen Leute, die keine Ahnung mehr von der Landwirtschaft hätten. «Bauern werden angezeigt, weil sie bei kühlem Regenwetter die Kühe draussen weiden lassen. Oder ältere Leute reklamieren, weil in den

Wäldern die Äste liegen bleiben», nennt Pfister als Beispiele. «Dabei geschieht dies aus ökologischen Gründen, damit kleine Lebewesen dort Unterschlupf finden», erklärt Pfister.

Grundsätzlich verhalte sich die Zuger Bevölkerung korrekt, doch es gebe Ausnahmen. Vor allem das Littering sei ein grosses Problem. «Da wird der Abfall einfach vom Auto heraus auf die Wiese geworfen. Das kann für die weidenden Tiere gefährlich werden. Manches Tier musste schon deswegen geschlachtet werden», so Pfister.

Das schöne Chamer Naherholungsgebiet ziehe die Leute aus der ganzen Region an. Pfister:

«Auf einer so kleinen Fläche kommen so viele Ansprüche zusammen. Darüber können wir an diesem Anlass diskutieren.»



«Auf einer so kleinen Fläche kommen so viele Ansprüche zusammen.»

MARTIN PFISTER, REKTOR
LBBZ SCHLUECHTHOF, CHAM

MONIKA WEGMANN

SCHLUECHTHOF CHAM

Infos und Spass

Am Samstag, 20. Juni, organisiert das Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum (LBBZ) gemeinsam mit dem Verein Lebensraum Landschaft Cham auf dem Schluechthof von 8.30 bis zirka 14 Uhr einen Anlass zum Thema «Naherholung und Landschaft».

Bewirtschafter und Natursuchende können Fragen diskutieren: zur Nutzung, zur Lösung für mögliche Konflikte oder zu Aufwertungsmaßnahmen in den Erholungsgebieten. Beidseitige Bedürfnisse und Anregungen werden aufgenommen. Weitere Informationen bietet eine Wanderausstellung. Es gibt auch eine Festwirtschaft und ein Rahmenprogramm für Kinder.

An diesem Tag öffnet der Hofladen im Schluechthof mit einem erweiterten Angebot seine Türen. Neu sind auch Milch und diverse Angebote von den Nachbarbetrieben zu beziehen. Der Selbstbedienungsladen ist jeweils von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

red